

Grammatik: Formenlehre

Herausgeber: Stefan Schierholz, Pál Uzonyi

2017

<https://doi.org/10.1515/wsk.1.1.determinans2>

Online erschienen 12.7.2017

Malte Battefeld

Determinans (2)

Element einer komplexen syntagmatischen Struktur, das einen anderen Bestandteil semantisch spezifiziert bzw. modifiziert.

determinant

element within a complex syntagmatic structure that semantically specifies or modifies another constituent.

Als Determinans (Pl. Determinantien; von lat. *dētermināns* 'begrenzend, bestimmend', Partizip Präs. aktiv zu *dētermināre* 'ab-/begrenzen, bestimmen') wird dasjenige Element eines Satzglieds, einer Phrase oder eines Wortbildungsprodukts bezeichnet, das einen anderen, ihm übergeordneten Bestandteil derselben syntagmatischen Struktur näher bestimmt, z.B. frz. *rouge* 'rot' in *robe rouge* 'rotes Kleid' oder *groß* in *Großhandel*. Das Determinans spezifiziert die Bedeutung des determinierten Elements (des *Determinatums*) und kann damit zur Subklassifizierung des Letzteren dienen. Determinantien gelten als optional und verlangen per Definition ein Determinatum.

Im europ. Strukturalismus wird das jeweils semantisch untergeordnete Element (*le propos*, im Gegensatz zu *le thème*) jedweder syntagmatischer Beziehung als Determinans (frz. *déterminant*) aufgefasst (vgl. BALLY 1932/65). Bereits bei DE GROOT (1938/39) findet sich die Übertragung des Begriffspaares *Determinans* – *Determinatum* auf die Wortbildung, die systematisch von MARCHAND (1960/69) geleistet wurde. MARCHAND betrachtet unter strukturell-grammatikalischen Gesichtspunkten kompositionelle Erstglieder sowie Präf. komplexer Wörter als Determinantien (engl. *determinants*), z.B. engl. *un-* in *unintelligent* 'unintelligent' oder *untie* 'auf-/losbinden', während er Wortbildungssuffixe immer als Determinata klassifiziert, da sie als morphosyntaktische Köpfe fungierten (vgl. *der Mann*, *das Männchen*; dagegen: GAUGER 1968).

In der neueren Wortbildungsforschung wird der Begriff insbesondere auf das Bestimmungswort im Determinativkompositum angewandt, z.B. *Schlafzimmer*, *fluchtüchtig*. Da das Determinans grundsätzlich nicht als Kopf dient, hat es keinen Einfluss auf die morphosyntaktischen Eigenschaften des Gesamtkompositums wie Wortart, Genus oder Flexionsklasse. Die Bedeutungsbeziehungen zwischen Determinans und Determinatum sind in Zusammensetzungen vielfältig und prinzipiell vage, vgl. *Sonnenaufgang* 'Aufgang der Sonne', *Sonnenschutz* 'Schutz vor der Sonne', *stocksteif* 'steif wie ein Stock', *stocksauer* 'sehr sauer' (vgl. HERINGER 1984), bei lexikalisierten Komposita kann sie verdunkeln, z.B. *Eifersucht*. In der substantivischen Komposition der germ. Sprachen gibt es praktisch keine Beschränkung der lexikalischen Kategorie des Determinans, auch Komposita (z.B. *Vollkornbrot*) sowie bereits komplexe Phrasen (z.B. *Nachhauseweg*, „*Wir-schaffen-das*“-Stimmung) sind zugelassen. Das Determinans ist normalerweise unflektiert, kann aber durch ein Fugenelement zum Kompositionsstamm erweitert sein, z.B. *Freiheit-s-strafe*, *Kirche-n-chor*, und steht, abgesehen von Ortsnamen wie z.B. *Hamburg-Eimsbüttel*, generell links. Rechtsverzweigte Determinantien sind dagegen in roman. Komposita der Regelfall, vgl. frz. *tire-bouchon* 'Korkenzieher', ital. *portalettere* 'Briefträger'.

Synonym

Bestimmungswort (Grammatik: Formenlehre)

Antonym

Determinatum (Grammatik: Formenlehre)

Verweise

Erstglied (Grammatik: Formenlehre)

Fugenelement (Grammatik: Formenlehre)

Komposition (Grammatik: Formenlehre)

Präfix (Grammatik: Formenlehre)

syntagmatische Beziehung (Grammatik: Syntax)

Literatur

BALLY, C. [1932/65] Linguistique générale et linguistique française. Quatrième édition revue et corrigée. Bern

[Google Scholar](#)

GAUGER, H.-M. [1968] Determinatum und Determinans im abgeleiteten Wort? In: BREKLE, E./ LIPKA, L. [Hg.] Wortbildung, Syntax und Morphologie. Festschrift für Hans Marchand. Den Haag [etc.]: 93-108

[Google Scholar](#)

GROOT, A. W. DE [1938/39] Zur Grundlegung der Morphologie und der Syntax. In: Algemeen Nederlands Tijdschrift voor Wijsbegeerte en Psychologie 32: 145-174

[Google Scholar](#)

HERINGER, H.J. [1984] Wortbildung. Sinn aus dem Chaos. In: DS 12/1984: 1-13

[Google Scholar](#)

MARCHAND, H. [1960] The Categories and Types of Present-day English Word-formation. Wiesbaden

[Google Scholar](#)

Zugang bereitgestellt von: Malte Battefeld

Copyright © 2011–2018 by Walter de Gruyter GmbH

Powered by PubFactory